

Nr. 969

Liebe in Dur und Moll

Bayerische Komödie

in 3 Akten

für 3 Damen und 6 Herren

von Dieter Zurek

**Theaterverlag Rieder
Postfach 1164 86648 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de**

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Konsequenzen nach sich!

Aufführungsbedingungen:

Das Theaterstück einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und zieht zivil- und strafrechtliche Konsequenzen nach sich.

Das Rollenmaterial - je Rolle und für Regie ein Buch - zur Aufführung muss käuflich erworben werden. Das Aufführungsrecht dieses Theaterstücks kann nur durch einen gesonderten Aufführungsvertrag zwischen der Bühne und dem Verlag erworben werden. Das hierin erhaltene Aufführungsrecht setzt den Erwerb des vollen Rollensatzes voraus. Einzelhefte sind unverkäuflich und berechtigen nicht zur Aufführung. Im Preis des Aufführungsmaterials sind keine Lizenzgebühren enthalten. Diese werden gesondert nach dem Aufführungsvertrag abgerechnet. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Verlag neu erworben werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung.

Sämtliche Rechtsbeziehungen zwischen Verlag und Bühne regeln sich nach dem Urheberrechtsgesetz. Widerrechtliche Vervielfältigungen aller Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung sowie Verarbeitung in elektronischen Systemen, unerlaubtes Aufführen und unbezahlte Wiederholungsaufführungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96, 97, 106 ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Aufzeichnungen auf elektronische Datenträger (analog, digital) müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und eine gesonderte vertragliche Vereinbarung getroffen werden.

Theaterverlag Rieder

Inhaltsangabe:

In einer bayerischen Kleinstadt der Gegenwart schlägt sich der Instrumentenbaumeister Hartl gerade so durch das Leben.

Seitdem sein Sohn das Haus verlassen hat, hat er auch keine Lust mehr irgendetwas zu ändern. Außerdem liegt ihm seine Konkurrenz schwer im Magen.

Seiner Tochter reicht jetzt aber seine Missmutigkeit und setzt ihm seinen Dickschädel wieder zurecht. Ungeahnte Turbulenzen reißen Meister Hartl aus seinem tristen Alltag.

Der Autor

Darsteller:

Benno Hartl	Musikinstrumentenbauer (ca. 219 Einsätze)
Lissi	seine Tochter (ca. 138 Einsätze)
Thomas	sein Sohn (ca. 39 Einsätze)
Kathi	eine Verwandte (ca. 92 Einsätze)
Schorschi	der Nachbarssohn (ca. 74 Einsätze)
Veronika	die Nachbarstochter (ca. 77 Einsätze)
Gscheiderer	Gemeinderat (ca. 55 Einsätze)
Pfarrer	der örtliche Seelsorger (ca. 19 Einsätze)
Buntvogel	Vorstand des Musikvereins (ca. 24 Einsätze)

Bühnenbild:

Alle drei Akte spielen in der Werkstatt des Instrumentenbaumeisters Benno Hartl. Die Bühne hat als Eingang eine Mitteltür, rechts und links davon jeweils ein Fenster. Vorne rechts Türe zur Küche, links zu den übrigen Zimmern. Im Raum stehen eine Hobelbank mit einem Hocker, eine größere Kommode und ein Ablageregal, sowie ein kleiner Tisch mit drei Stühlen. An der Wand hängen der Meisterbrief, Bilder und ein Spiegel. Verschiedene Instrumente, wie Gitarren, Geigen evtl. ein Akkordeon stehen zur Reparatur im Zimmer. Ebenso liegt Werkzeug neben einem Werkzeugkasten herum.

1. Akt

1. Szene

Benno, Lissi

- Benno:** So, gleimt und gflickt is jetzt wieder. Und einen Klang hat's wie die Glocken von Sankt Emeram. Sowas ist halt noch a echte Handarbeit. Verdient is zwar net viel dabei, weil d'Leut am liabsten alles gleich wegwerfen und dann a billiges Zeugl kaufen, des hint und vorn nix taugt. Dabei muß so a Instrument behandelt werden wie a gute Freundschaft. Die soll a koan Sprung kriegn, sonst gibt's gleich die gäuslichsten Mißtöne. Wenn bei uns da halt a alles stimmen tät. Bloß Spreißln wohin ma schaut. Da kann net amal der beste Leim mehr was kitten. Hin is hin.
- Lissi:** Vater, weißt du eigentlich wie viel Uhr daß es jetzt schon is. Es wird höchste Zeit, daß du endlich amal Feierabend machst. Muß doch net jeden Abend so spät werden. Morgen is doch a no a Tag. Ich räum dir die Werkstatt nacher schon zamm.
- Benno:** Freilich, Morgen und Übermorgen und Überübermorgen san a no Tag. Und dann is amal ganz Feierabend. Aber solange ich dich hab, wird g'arbeitet. Sollst mir amal net nachsagen können, dei Vater hätt net rechtschaffen für dich g'sorgt.
- Lissi:** Aber Vater, wie du heut wieder daherredst. Sowas tät ich nie im Leben sagen. Ich hätt ja gar koan Grund dazua. Bist der der beste Vater den's auf der Welt gibt. Wennst a manchmal a bisserl grantig bist. Hast dich vielleicht wieder über irgendwas recht ärgern müssen?
- Benno:** Wann muß i mi des denn net? Es is doch immer des Gleiche. A Haufen Arbeit und noch mehr Rechnungen. Da san scho wieder zwei Mahnschreiben. Eins von der Holzfirma und eins von der Farbenfabrik. I werd no ganz narisch. I hab doch schon alles bezahlt - oder net?
- Lissi:** Oder net! Bei deiner Ordnung kann mich überhaupt nix mehr wundern. Geh naus in die Kuch, i hab dir no a bisserl was zum Nachtessen hergrichtet. Derweil such i die Rechnungen für dich zusammen. Du findst die ja doch wieder net.
- Benno:** Dank dir recht schön, Deandl. Bist mir doch des Liebste was i noch hab
- Lissi:** O mei, Vater. Du bist zwar a ehrenwerter und fleißiger Handwerker, aber a Gschäftsmann warst du noch nia. D'Flickarbeit is halt dein Leben.

2. Szene

Lissi, Schorschi

- Schorschi:** Lissi, hallo Lissi!
- Lissi:** Ja Schorschi, was tust denn du da? Wir wollten uns doch erst in oaner
Stund drunten an der Bruckn treffen.
- Schorschi:** I weiß schon Schatzerl. Aber i habs halt nimmer ausgehalten. Und a Stund
ohne dich, is für mich a furchtbar lange Zeit.
- Lissi:** Kasperl liabs, für mich doch auch. Komm schnell in d´Werkstatt rein. Der
Vater ist grad beim Abendessen in der Kuchl draußen.
- Schorschi:** I hab dir was mitbracht
- Lissi:** Mei, is des aber liab. A Herzerl hängt da dran. Des hätt´s doch net braucht. I
mag dich so auch. Aber dafür kriegst von mir a extra Bussl.
- Schorschi:** A Herzerl fürs Herzerl . Dann könnten mir doch jetzt gleich zur Bruckn geh,
damit uns die Zeit net zu kurz wird.
- Lissi:** Na, des geht jetzt net. I muaß no a paar wichtige Rechnungen suchen, die
der Vater verschlammpt hat. Bei dem seiner Buchführung wärs koa Wunder,
wenn am End no amal der Gerichtsvollzieher zu uns ins Haus käm.
- Schorschi:** I versteht die Welt nimmer. Seit Jahren bietet ihm mein Vater die
Zusammenlegung unserer Betriebe an. Aber na - er ist stur wie a
Gebirgsmuli. Lieber rackert er sich da alloa Tag und Nacht in seiner alten
Werkstatt ab und flickt die Instrumenter die andere Leut kaputt gmacht
haben.
- Liessi:** Schorschie, du mußt ihn halt auch a bisserl verstehn. Seitdem d´Muatter
gstorben is, kannst mit eahm nix mehr anfangen. Und wie dann no mei
Bruader bei Nacht und Nebel davon ist, hat sein Herz einen Sprung kriagt.
Seitdem vergräbt er sich vollkommen in seine Arbeit. Er tuts ja auch
meinetwegen.
- Schorschi:** I woäß, hart hat´s euch troffen und ich kanns ja a verstehen.
- Lissi:** Er hat fest damit g´rechnet, daß der Thomas nach nach seinen Prüfungen
mit eahm in der Werkstatt da herin zusamm arbeitet. Und daß der Namen
Hartl ehrenvoll weitervererbt wird. Aber es ist halt alles ander kommen, wie
er sich´s in den Kopf g´setzt hat.
- Schorschi:** Deinem Bruder is halt da in der Werkstatt und in unserm Ort alles zu Eng
g´worden. Er war ja a guater Handwerker und weit und breit bekannt dafür.
Aber er wollt halt die Welt seh´n und net versauern. I moan, des is ja nix
schlecht´s. Wenn man jung is, hat man eben noch Träume.Die hat a jeder. I
nämlich a - Fräulein Lissi - - Wenn i nur wüßt wie i helfen könnt. Dein Vater
verziagt ja schon sei G´sicht wenn i zu euch eini komm - da is er scho kurz
vorm Explodieren. Ja, wenn i eahm dann erst sag, daß mir zwoa heiraten
wollen, dann gibt´s nacher bestimmt gleich a sauber´s Erdbeben.

- Lissi:** Wa - was tean mir?
- Schorschi:** Ja heiraten. Und des so bald wia möglich . Wie sagt a altes Sprichwort:: Des Schlittenfahren und´s Heiraten muaß schnell gehen.
- Lissi:** Schorschi! Aber der Vater!
- Schorschi:** O mei, des wird was werden. Ja, aber gredet werden muaß mit eahm.
- Lissi:** I sag´s eahm net!!
- Schorschi:** I - i - i a net! Des bring i net über mein zahrtfühlendes Herz. Und von einem Krankenhausaufenthalt halt ich absolut net viel. Dafür is mir mein junges Leben zu schade.
- Lissi:** Was tean mir denn jetzt?
- Schorschi:** Ja was tean mir jetzt? I hab´s. Ich schick deinem Vater mei Schwester rüber.
- Lissi:** Was - die Schwester? Du Feigling. Wenn´s um was wichtig´s geht, schickt´s ihr Männer immer uns Weiber voraus. Des is doch wieder mal typisch.
- Schorschi:** Aber geh, ihr red´s doch immer von Emanzipation. Außerdem is er doch der Taufpat von der Veronika und mags recht gern. Die wicklt´n doch um den kleinen Finger. Die hat´s doch scho als kloans Deandl so guat können mit eahm. Soviel Guatl´n hat´s gar net derpacken können, wia sie eahm abbettelt hat. I geh schnell hoam und weih´s in die G´schicht ein. Vielleicht tuat´s uns dabei ministriern.
- Lissi:** Mei, wenn´s des für uns machten tät, dann lad i sie morgen in die Stadt ein und kauf ihr a neues Kleidl.
- Schorschi:** Du, gib fei obacht mit deinen Versprechungen, die is a Ruach. Die hoaßt Lechner.
- Lissi:** Des mach i gern. Für uns zwoa reut mich nix.
- Schorschi:** Und mi a net. Von mir kriagt´s no einen Hut und a Tascher´l dazua. Bei so einem Angebot kann´s bestimmt net widersteh´n. Also bis später, kommst dann zur Bruck´n .
- Lissi:** Is guat. S´wird scho alles schief gehn.

3. Szene

Lissi, Benno

- Lissi:** Die Rechnungen müssen doch irgendwo sein, die können sich doch net in Luft aufgelöst haben. A Foto von der Muatter - o mei Muatter, wenn halt du noch da wärst. Alles wär anders. Glückliche warn mir damals. Aber jetzt? Der Vater hat gar koa Freud nimmer. Nicht amal zum Stammtisch geht er mehr. Und der Herr Pfarrer hat ihn nicht amal überreden können den Kirchenchor wieder zu leiten. Des war doch immer sein größter Stolz. Der Kirchenchor ist die Seele der Gemeinde, hat er immer g´sagt. Na ja, i kanns auch net ändern . Am Sonntag bet i extra noch einen Rosenkranz für dich . Ja was is denn

des - da sans ja und schreien net hier . Und a Zinsabrechnung von der Sparkasse is da dabei. Die schaut doch recht guat aus.

Benno: Lissi, hast die Belege schon g´funden?

Lissi: Freilich! Im Werkzeugkasten - da wo´s hin g´hörn. Eine Schlamperei hast du vielleicht beieinander

Benno: Ordnung hat nur der, der zu faul is zum Suchen.

Lissi: Daß du fleißig bist, des sieht ma sofort. Die ganzen Belege gehörn doch in einen Ordner, net daß´t jedesmal umeinander suchen muß. Es könnt ja amal jemand von der Steuerprüfung kommen. Was tuast dann?

Benno: A geh. Es is schon lang koaner mer da g´wesen, wird jetzt net gleich einer daher kommen.

Lissi: Red nur net so leichtfertig daher. Der Krämer Pauli hat des letzte Jahr 5000,- - Mark Steuern nachzahlen müssen.

Benno: Der Pauli hat ja a a groß G´schäft, bei dem is s´Geld dahoam. Aber bei einem kloana Handwerker is nix zu holen.

Lissi: Und was is mit unsere Instrumenter, san die vielleicht nix wert?

Benno: Jetzt hörst aber auf. Mal doch den Teifi net gleich an die Wand. Du machst einen ja richtig Angst.

Lissi: Da - die Zinsabrechnung von der Sparkasse liegt a dabei.

Benno: Was? Zeig amal her. Sakkra - die hab i ganz übersehen. Sauber - auf so a guate Nachricht muaß i mir gleich a paar Prozente genehmigen..

Lissi: Wart, i stell dir gleich´s Flascherl her.Na muaßt net so oft hin und her renna. Aber bei 100 % hörst auf, gell ?

Benno: Geh, kennst mi doch. Und außerdem muaß i doch die Abrechnung da fertig machen. Dafür brauch i an klaren Kopf. Net daß i noch des ganze Gschäft ruinier. Was moanst, wie sich da der Lechner g´freun tät, der alte Bazi.

Lissi: Vater, ihr wart´s doch schon miteinander in der Schul gwesen, habt´s die Meisterprüfung zusamm gmacht und wart´s die besten Freund zueinander. Muaßt net immer so von eahm reden. Er tuats ja a net.

Benno: Er wollt allerweil hoch hinaus. Alles hat er zusammenkauft was in seine Finger kommen is. Immer is dem Malefitzkerl alles guat naus gangen. Bloß bei mir beißt er sich die Zähn aus. I verkauf nix und will a mix von eahm haben. Des hab i schon tausendmal g´ sagt. Aber immer wieder hat er damit angfangen. I mach a koane Schulden. Und des hab i deiner Mutter seelig versprochen. Dabei bleibt´s. Mir san alteingesessene Instrumentenbauer und überall für die gute Handarbeit bekannt. Bis von München kommen d´Leut. Da kannst weit suachen bist so was wieder findst.

Lissi: Es tuat dir ja niemand was ab. Aber ma muaß halt a kloans Bisserl mit der Zeit gehn. A g´scheids Werkzeug und a ordentliche Hobelbank kost gwiß a

net um d´Welt. Des hat mit deiner Rechtschaffenheit überhaupt nix z´toa.

Benno: I geh net mit der Zeit - Handwerk hat goldenen Boden, des is al altes Sprichwort und des muaßt dir merken.

Lissi: Mehr als wia Schrott und Spreißln hab i bis jetzt no net g´sehn. I geh schnell no zur Dings - a - zur Tante Betti umi. Der hab i scho lang versprochen daß i vorbei komm. Soll i ihr einen schönen Gruaß von dir ausrichten ?

Benno: Ja, aber bloß wenna dahoam is.

4. Szene

Benno, Gscheiderer

Benno: So, jetzt san mir zwoa alloa. Prost Kamerad, mit dir trink i am liebsten. . Also des geht an die Holzhandlung Bieringer und des an die Farbenfabrik Kunterbunt.

Benno: Herein !

Gscheiderer: Grüß dich Hartl Benno, hoffentlich komm i dir net ungelegen.

Benno: Heut is mir alles gleich. Von mir aus kommt der Teifi persönlich da rein.

Gscheiderer: Na hab ich´s ja gar net so unrecht derwischt. I bin ja grad zufällig daher kemma. Wia i nämlich die dunkle Gassen zu mir oba geh wollt, kemma zwoa Radlfahrer nebeneinander auf mich zua. Denk i mir, gehst zwischen durch. Dabei war des a Lastwagen. Paßt scho, hab i mir denkt, fahrt sowieso in die Richtung. Na bin i glei auf der Stoßstanga sitzen blieben.

Benno: Dann hast dir ja wenigstens den halberten Weg daher g´spart. Was willst denn nacher von mir?

Gscheiderer: I sammelt halt wieder amal für´s örtliche Trinkerheim. Vielleicht hätts´t du eine kleine Spende übrig?

Benno: Da - es soll neamand sagen können i wär geizig.

Gscheiderer: Na sag i halt a herzliches Vergeltsgott. Beim nächsten Vereinsabend werd ma für dich singen. Da gib i dir mei Wort drauf, pfiadi .

Benno: Sag amal, was ist denn aus dem Antrag wegen dem Denkmal geworden, wo der Lechner bei der Gemeinde eingreicht hat?

Gscheiderer: Sehr guat schaut´s aus. Der Herr Fabrikbesitzer Lechner spendiert bar auf die Hand 20 000 Mark. Ja, was moanst denn du wie sich der Herr Bildhauer Katzenberger deswegen g´freit hat. Er hat eahm versprochen, daß er eahm dafür a groß Schild auf´s Postamentl macht, wo in riesiger Schrift draufsteht: Gestiftet von der Instrumentenfabrik Lechner. Die Presse aus Stadt und Land wird dazua eingeladen.

Benno: A so a Sauerei. Da siehst es wieder. Wennst a Geld hast, kannst dir alles

erlauben. Da macht er für sich eine riesen Werbung und schreibt die großzügige Spende als Kulturbeitrag von der Steuer ab. Was moanst den du, was des für eine enorme Werbewirkung auf die Touristen hat, die in unsern Ort kommen.

Gscheiderer: Ja, ja, eine enorme. Du brauchst dir ja a bloß ein Denkmal vor dei Haus stellen lassen.

Benno: Freilich, mit an Ochsen drauf und dem Untertitel: Zu Ehren des Gemeinderates. Da trink auch a Stamperl.

Gscheiderer: Vergelt´s Gott.

Benno: Des war das letzte Mal, daß der Bürgermeister bei der Wahl meine Stimm kriegt hat. Es gibt ja andere a no. Net bloß immer die Parteimenschen, sondern a Parteilose. So wie i. I lauf koan hinterher. Diese Tatsache muaß ma denen nur amal vor die Augen halten.

Gscheiderer: Trink du nur a no a Stamperl, derweil i dir no a sehr wichtige und vertrauliche Mitteilung machen muß. Nacher verträgst es besser.

Benno: Des wird scho was G´scheites sei. I hab mir scho sowas dacht, wie du da vorhin zur Tür rein gangen bist. Was is nacher los?

Gscheiderer: Mir haben doch gestern unser Gemeinderatssitzung g´habt. Und da is wieder um die neue Kanalisation gangen.

Benno: Da streit´s ja scho seit zwoa Jahr umeinander, ohne daß was deabei raus kommt.

Gscheiderer: Das ist ja das Übel. Wild is aufgangen. Des kannst dir ja denken. Die hätten beinah zum Raufen angfangen. Der Gmoasekretär hat a Tintenfaß auf´s Hirn nauf kriegt. Na is er wie der Blitz unterm Tisch verschwunden.

Benno: Wie kann ma denn bloß unterm Tisch verschwinden. Der is ja koa Mannsbild.

Gscheiderer: Und der Bürgermeister hat so plärrt, daß i gmoant hab, der Blutdruck zerreißt sein Belli. Rot war er im G´sicht, wie a Verkehrsampel. Er is auf´gstanden und hat gsagt, daß er sofort zurücktritt, wenn net gleich a End hergeht.

Benno: Wär a net Schad. Wer hat denn den meisten Profit davon? Nur er selber. Des is doch a abkarte Gschicht, daß seine eigne Baufirma die Arbeiten übernimmt.

Gscheiderer: Sonst is ja koaner da. Die nächste Firma is in der Kreisstadt drin. Warum soll ma denn der des Geld geben. S´Umweltminiteri wart schon auf den Gemeindebeschuß. Sonst müßtens Zwangsmaßnahmen durchführen, haben´s gschrieben. Und des wird bestimmt a net besonder billig. Vor zwanzig Jahr sind die letzten Leitungen im Ort verlegt worden. Da schad a neuer Ausbau gwiß gar nicht.

Benno: Und wer darf dafür wieder blechen? Frag amal - mir natürlich, die Anwohner. Letztes Jahr is doch erst die Straß aufgrissen worden. Und jetzt gleich wieder die Kanalisation. Also i bin dafür, daß ma dagegen sind.

- Gscheiderer:** Beschlossen ist beschlossen.
- Benno:** Was, jetzt is scho beschlossen? Unsereiner wird da überhaupt net gfragt. Da wird bloß noch angschaft. Wia im Bundestag. I hab doch koan Geldscheißer.
- Gscheiderer:** Deine Umlagen muaßt a so und a so zahlen. Da kommst net drum rum. Und wennst des Geld stunden lassen willst, kommst du vertrauensvoll zu mir. Was moanst denn du wa i mi für dich beim Bürgermoaster ins Zeug leg.
- Benno:** I zahl nix, i hab koa Geld. Und auf die Fürbitte pfeif i.
- Gscheiderer:** Na, na. Wia mas macht, macht man´s verkehrt. Schau, i zum Beispiel wolt ja nia heiraten, gell.
- Benno:** Und warum hast nacher g´heiratet?
- Gscheiderer:** Mei, unsere Kinder waren dafür. Aber i will dich jetzt nimmer länger von deiner Arbeit abhalten. Wia i seh, hast ja no an Haufen Schreibkram zu erledigen.
- Benno:** Liaber tät i die ganze Nacht holzhacken, wia mir mit dena bluat´s Rechnungen umeinanderärgern. Jeden Tag kommt a andere daher. Da kannst schuffen und werkeln. Und für was? Wenn dir am end was übrig bleibt, kassiert der Staat wieder ab.
- Gscheiderer:** Aber geh, jetzt jammer doch net gar a so. Dei G´schäft geht doch guat, so schlimm wird´s schon net sein.
- Benno:** Wenn ich dir´s doch sag. Mit dem Finanzamt is nicht zu spaßen. Da kannst sogar eingesperrt werden. Glaub mir´s.
- Gscheiderer:** Ja ja, i glaub´s schon. Unverhofft kommt oft. Mein Vetter drüben in Bergwies zum Beispiel, ist wegen seines Glaubens eingesperrt worden.
- Benno:** Wegen seinem Glauben? Wia des?
- Gscheiderer:** Na ja, er hat geglaubt keine Steuern zahlen zu müssen.
- Benno:** Meine Tochter hat mir heut schon den Kopf ordentlich g´waschen, weil is so a Schlamperei in meiner Buchhaltung hab. Und deinem saubern Herrn Vetter möcht i net unbedingt Gesellschaft leisten müssen.
- Gscheiderer:** Brauchst dir nix dabei denken, Benno. Sowas kommt in die besten Familien vor.
- Benno:** Aber als Handwerksmoaster und Innungsmitglied kann i mir des net leisten, verstehst?
- Gscheiderer:** Nacha geh halt in die Politik und werd Minister.
- Benno:** Freilich, und dich nimm i mit als Staatssekretär.
- Gscheiderer:** Wiaso net. Durch mich wirst du immer gut, aktuell und zuverlässig beraten.
- Benno:** Du glangst mir schon als Gemeinderat. Noch so oan wia du und es wär´n

zwoa zu viel.

Gscheiderer: Es sind schon verschiedene Gruppen an mich herangetreten, die wo ich mit meinem Intellekt hätte beraten sollen.

Benno: Du mich auch.

Gscheiderer: Was?

Benno: I moan, du kannst mich auch - äh - irgendwie beraten.

Gscheiderer: Freilich, des tu i ch gern. Sei mir net bös, aber i muaß jetzt wieder hoam. Mei Frau hat nämlich zum Geburtstag einen Nerz von mir kriagt - den muaß i jetzt no füttern. Pfüt di Gott, Benno .

Benno: Mach´s guat, Gscheiderer. Der is sei Geld wert. Bei dem sparst dir s´Geld für die Tageszeitung. So, a Kuvert muaß i ja a no schreiben. Hoffentlich haben wir oans im Haus .

5. Szene

Benno, Buntvogel

Benno: Herrschaftseiten, wer kommt den da scho wieder. So werd i ja mit meiner Schreiberei überhaupt nimmer fertig. Ja, herein.

Buntvogel: Mein Name ist Buntvogel. Arthur Buntvogel.

Buntvogel: Entschuldigung, aber die Wichtigkeit meine Anliegen erfordert größte Dringlichkeit- Dringlichkeit.

Benno: Sakkra, is scho oaner da.Jessas na !

Buntvogel: Sind sie der Meister Hartl ?

Benno: Der Meister Hartl? Na des bin i net. I - i bin bloß sei Altgsell. Er selber is grad net da.

Buntvogel: Schade, schade. Aber vielleicht können sie mir weiterhelfen.

Benno: Also des glaub i kaum. Bei mir sans bestimmt an der falschen Adress. I woaß nix, aber a scho von gar nix.

Buntvogel: Aber als Altgeselle werden sie doch bestimmt mit der Familie recht vertraut sein?

Benno: Na ja, wia man´s nimmt.

Buntvogel: Wissen sie, mein Anliegen erfordert schon einer gewissen Aufgeschlossenheit unseres Vereins gegenüber. Man sollte über uns Bescheid wissen.

Benno: Oh, oh. I moan, da hat der Moaster bis jetzt no nix G´scheids davon ghört.

Buntvogel: Kann er auch gar nicht. Bis jetzt sind wir ja auch nur eine kleine Gruppe.

Aber ich hoffe, daß wir im Laufe der Zeit alle die im Ort ansässigen Geschäftsleute integrieren können.

Benno: Alle miteinander wollt´s ihr inte.....dings??

Buntvogel: Jawohl, alle! Das ist unser Anliegen.

Benno: Sauber sag i. Wieviel habt´s denn scho, wenn man fragen darf?

Buntvogel: Bisher acht.

Benno: Was, scho acht? Und allesamt von unserer Gmoa?

Buntvogel: Von ihrer Gemeinde erst fünf. Drei davon aus dem Nachbarort.

Benno: So is recht, da a scho. Und den Hartl wollt´s als neunten.

Buntvogel: Der sollte ja eigentlich der Erste sein.

Benno: Der Erste - mein lieber Mann, da hat er ja no amal a Glück g´habt.

Buntvogel: Also lieber Freund, richten sie ihrem verehrten Meister meine besten Grüße aus und sagen sie ihm, ich werde ihn in den nächsten Tagen wieder heimsuchen - heimsuchen.

Benno: Der wird bestimmt a mord´s Freud haben.

Buntvogel: Bestimmt mein Bester, bestimmt. Ich wünsche eine angenehme Nachtruhe .

Benno: Ja verreckt, jetzt haben´s mi scho beim Wickel. St. Adelheim, i hör dich rufen. Wia der Gscheiderer g´ sagt hat: unverhofft kommt oft. Und d´Lissi hat a Recht g´habt. Des kommt davon wenn ma so eine g´schlamperte Buchhaltung hat. Aber mir wird scho was einfalln, daß mir´s Finanzamt net auf die Schlich kommt. Und wenn der bunte Vogel no a paar Mal dahersteltz . Von mir kriagt der nix. Jetzt bin i so auf´gregt, daß i net amal mehr schreiben kann Da muaß i a Beruhigungsmittel nehmen.

6. Szene

Benno. Veronika

Benno: Um Gotteswillen, der kommt wieder zurück. Den lass i nimmer in´d Werkstatt rei. Die Tür bleibt zua. Da stell i den Tisch davor .

Veronika: Grüaß di Gott, Onkel Benno.

Benno: Ja, des is ja die Veronika. Grüaß di.

Veronika: Was machst denn du da? Willst du vielleicht ausziehen?

Benno: Ausziehen? Ah na, i wollt nur den Tisch da wegschieben, weil - weil mir morgen den Maler kriegen, woaßt.

Veronika: Ja wenn des so is. Und i hab schon gmoant der Haussegen hängt schief.

- Benno:** Na na, des fehlt sich nix. D´Lissi und i, mir verstehn uns guat. Des freut mich aber, daß du wieder amal daher kommst. Hast dich scho lang nimmer in unserm Haus blicken lassen. A bisserl spät is jetzt aber scho. Kommst vielleicht aus der Disco ?
- Veronika:** Aber was. Der Dings, der - der Vollmond hat so hell gschienen, na hab i mir so denkt, könntest den Onkel besuchen
- Benno:** Beim Vollmond hast an mich denkt! Echt krass!
- Veronika:** Woaßt, i bin wegen den Ferien vorige Wochen wieder von der Musikakademie aus München heimkommen. Du kannst dir ja gar net vorstellen, wia i froh bin, daß i wieder zuhause bin. In der Stadt drinn kommst dir so richtig alloa vor. Die ganzen Bekannten und Verwandten haben mir g´fehlt. Richtig Heimweh hab i g´habt. Jetzt bin i da
- Benno:** Aha, jetzt bist da. Des is aber liab von dir, daß i a zu dem Kreis g´hör. Möchst mir a Kostprobe geben was du g´lernt hast, weil´st die Instrument mitbracht hast?
- Veronika:** Mögen tät i scho, aber s´geht net.
- Benno:** Wiaso? Hast kalte Patschhanderl ?
- Veronika:** Na, Onkel Benno. Der Sattel von der Gitarr hat an Sprung und die Mechanik is kaputt. Wärs du so nett und tätst sie mir richten. Es eilt aber net.
- Benno:** Des is scho lustig. Die Tochter vom größten Instrumentenhersteller im Ort bringt mir a alte Gitarr zum Flicker.
- Veronika:** Die hat doch no dei Vater seelig baut. Kennst es nimmer? S´war doch sei Meisterstück und du hast sie mir zur Taufe als Patengeschenk vermacht. Sie darf doch net in andere Händ kommen. Außerdem stell´n mir unsere Instrumente bloß noch maschinell her. Von unseren Angestellten versteht doch koaner mehr was von der soliden Handarbeit. Der Vater hockt nur noch den ganzen Tag im Büro. Seit Jahren hat der doch koa Werkzeug mehr in der Hand g´habt.
- Benno:** Is scho recht, daß´t mir die Gitarr bracht hast. Die kriag i scho wieder hin. Wirst sehn, die schaut dann wieder wia neu aus. Die wird repariert, lackiert und poliert.
- Veronika:** Du darfst dich aber a wieder amal herrichten und aufpolieren.
- Benno:** Aber geh, für wen und für was. I werd nimmer neu.
- Veronika:** Mei Muatter hat g´ sagt, du warst amal der fescheste Bursch im ganzen Umkreis. Sie und die Schwester vom Vater haben dich früher recht gern g´sehn.
- Benno:** Fesch, fesch, ja des war i amal. Fesch und sauber war mei Bua der Thomas a. Des is lang her. Woll´n mir nimmer drüber nachdenken.
- Veronika:** Bestimmt denkt er no an dich. Des glaub i ganz gwiß.

- Benno:** A geh, soviel Jahr hat er nix von sich hören lassen. Er treibt sich halt irgendwo in der Weltgschicht umeinander und hat uns alle scho vergessen. Zwoa Karten hab i am Anfang von eahm kriagt. I trag´s immer am Herzen. Na, wo sind´s denn . Da schau, eine aus Paris, eine Amerika.
- Veronika:** Mir geht es gut, macht euch keine Sorgen Thomas - Bin bald am Ziel, euer Thomas..... Laß den Kopf net hängen. Es geht halt net immer alles so wia ma möcht.
- Benno:** Hast ja Recht Deandl. Der Mensch denkt, Gott lenkt. Ich hab ja noch die Lissi. Die is des oanzige was mir noch blieben is.
- Veronika:** Haben scho. Aber bleiben?
- Benno:** Wia moanst jetzt des?
- Veronika:** Wia ich´s gsagt hab.
- Benno:** Und wia hast es gsagt?
- Veronika:** Schau, mir Madln woll doch a amal heiraten. Und - und es gibt außer den Eltern halt a no andere Menschen die ma narisch gern haben kann.
- Benno:** So?!
- Veronika:** Ja !
- Benno:** Aha - Ja so moanst - Und du - du hast so an andern Menschen?
- Veronika:** Ja und i hab ihn wirklich liab. Und nix auf der Welt könnt uns auseinander bringen.
- Benno:** Aha - Ja moanst, daß die Lissi a.....?
- Veronika:** Könt scho sein. Alt gnua is ja.
- Benno:** Ja, des is sie.
- Veronika:** Tua net so viel sinniern. Es kommt wia´s kommen soll. Wegen der Gitarr komm i a andersmal vorbei. Servus Onkel Benno.

7. Szene

Benno, Lissi

- Benno:** Sowas - sowas- naJa, aber d´Lissi kommt ja kaum fort. Höchstens amal zur Betty-Tant. Zur Betty-Tant.....?! Himmelsakkrament die is doch seit zwoa Wochen auf Kur. - Auweh Freund - jetzt brauch i dich dringender als je zuvor
- Lissi:** Bist - bist no wach Vater?
- Benno:** Hellwach sogar. Hast mein Gruaß ausgricht?
- Lissi:** Ja, ja...

- Benno:** Sooo?
- Lissi:** Des hoaßt - na- weil- weil´s net dahoam war.
- Benno:** Wo warst denn dann so lang?
- Lissi:** Ja woaßt, wia i vom Steig bei der Tante oba geh wollt, bin i über a Wurzel g´stolpert und hab mir mein rechten Fuaß verschnacklt
- Benno:** Hast denn net gleich um Hilfe g´rufen?
- Lissi:** Freilich. Und da is grad der Dings daher kommen und hat mich heimbracht.
- Benno:** Der Dings. Gibt´s bei uns im Ort oan der Dings hoaßt. Des is mir neu.
- Lissi:** Noja, der...der Lechner Schorschi halt.
- Benno:** Aha, des is der Mensch.
- Lissi:** Was?
- Benno:** Ah nix. I wollt nur sagen, des war also der Menschenretter gwesen.
- Lissi:** Ja Vater, ein richtiger Samariter.
- Benno:** Und i hab dacht der is Instrumentenbauer. Der soll bloß seine Finger von deiner Klaviatur lassen, des sag i dir.
- Lissi:** Geh, was du gleich wieder denkst. Es war ja grad nur um mei Gsundheit bedacht. Was meinst du, wia wichtig sei erste Hilfe war. Echt guat hat sie getan. Jeder kann des net so super wia der.
- Benno:** I hab gar net g´wußt, daß der einen Ersthilfekurs mitgmacht hat?
- Lissi:** Mancher is halt a Naturtalent. I muaß mi jetzt gleich niederlegen, daß mei Fuaß wieder besser wird. Guat Nacht Vater und schlaf guat - Willst denn heut koa Bussl von mir?
- Benno:** Na!!
- Lissi:** Dann eben net, guate Nacht .
- Benno:** Pfui Teifi - vielleicht hat´s den andern a abschleckt. Brrr.....Was tua i denn nur? Wenn die geht, nacher bin i in meiner Werkstatt ganz alloa. Herrschaftsseiten. Um ihr Gsundheit wär er bedacht gwesen, hat´s gsagt. So eine Frechtheit. - - Gsundheit?? Freilich- - um die Gsundheit muaß ma bedacht sei.

Vorhang – Ende 1. Akt!